

### Bauwesen - Jahresanalyse 2005 mit ausführlicher regionaler Betrachtung

**Wien**, 2006-04-25 – Nach Berechnungen der Statistik Austria erwirtschafteten im Berichtszeitraum **Jänner bis Dezember 2005** 4.398 Betriebe (-2,8% im Vergleich zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres) im Bereich Bauwesen (ÖNACE F) mit 161.839 Beschäftigten einen Produktionswert von 11,8 Mrd. Euro.

Tabelle 1						
<b>Bauwirtschaft 2005</b>						
Absolutwerte und Jahresveränderungsraten 2005	<b>Bau gesamt (ÖNACE F)</b>		<b>Hochbau</b>		<b>Tiefbau</b>	
	<b>absolut</b>	<b>%</b>	<b>absolut</b>	<b>%</b>	<b>absolut</b>	<b>%</b>
Produktionswert (Werte in 1.000 €)	<b>11.819.611</b>	2,7	<b>6.156.215</b>	0,1	<b>5.006.556</b>	7,3
Umsätze (Werte in 1.000 €)	<b>20.844.723</b>	2,2	<b>5.810.940</b>	-2,9	<b>6.238.783</b>	8,7
Zahl der Beschäftigten insgesamt	<b>161.839</b>	-1,1	<b>47.966</b>	-1,7	<b>30.268</b>	-1,3
Auftragseingänge (Werte in 1.000 €)	<b>19.862.711</b>	6,8	<b>6.849.399</b>	7,4	<b>6.020.096</b>	9,0
Auftragsbestände (Werte in 1.000 €)	<b>6.556.778</b>	16,2	<b>2.611.423</b>	24,1	<b>2.738.814</b>	18,4
Geleistete Arbeitsstunden	<b>286.311.695</b>	-1,4	<b>86.972.977</b>	-1,8	<b>55.399.889</b>	0,3
Bruttolöhne/-gehälter (Werte in 1.000 €)	<b>5.269.698</b>	1,4	<b>1.749.899</b>	0,8	<b>1.213.609</b>	3,0

Quelle: Statistik Austria - Ergebnisse der Konjunkturerhebung Produzierender Bereich; Beobachtungseinheit generell Betrieb mit Ausnahme vom Umsatz: Beobachtungseinheit Unternehmen; Auftragsbestände und Zahl der Beschäftigten: Bestandsgrößen zum 31.12.2004 bzw. 2005, die übrigen Variablen sind kumulierte Werte von Jänner bis Dezember 2004 bzw. 2005; weitere methodische Erläuterungen siehe Fußnote 1.

Die Steigerung des Produktionswertes des gesamten Bauwesens im Jahr 2005 um 2,7% war vor allem auf den Tiefbau zurückzuführen, der gegenüber dem Vorjahr um 7,3% zulegen konnte. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2005. Auch hier war die Steigerung im Tiefbau von 8,7% für das positive Ergebnis des gesamten Bauwesens (+2,2%) verantwortlich, während die Umsätze im Hochbau um fast 3% zurückgingen. Auffällig war noch die starke Zunahme der Auftragsbestände, die ein Plus von 16,2% im gesamten Bauwesen gegenüber dem Vorjahr aufwiesen. Hier verzeichneten sowohl der Hoch- als auch der Tiefbau ein dickes Auftragspolster. Die Zahl der Beschäftigten ging gegenüber dem Vorjahr um mehr als 1% zurück.

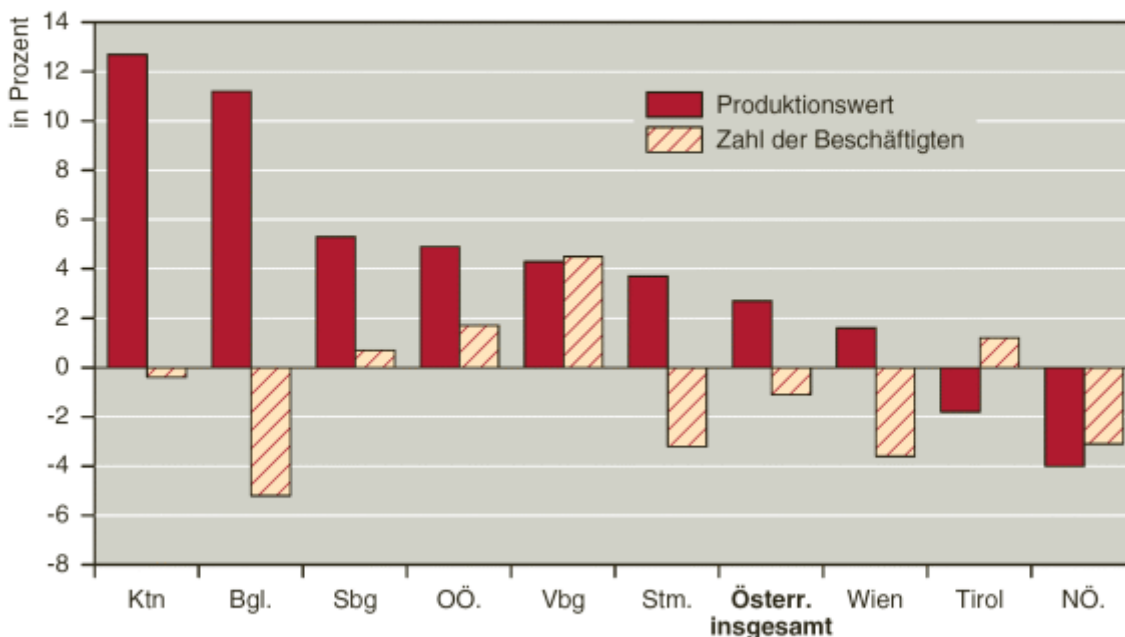
#### Steigende Produktion bei sinkender Zahl der Beschäftigten in der österreichischen Bauwirtschaft

Betrachtet man die Entwicklung von Produktionswert und Zahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr in den einzelnen Bundesländern, so zeigten sich recht unterschiedliche Entwicklungen. Während die Bundesländer Burgenland (+11,2%; -5,2%), Kärnten (+12,7%; -0,4%), Steiermark (+3,7%; -3,2%) und Wien (+1,6%; -3,6%) dem gesamtösterreichischen Trend der steigenden Produktion bei sinkenden Beschäftigten folgten, konnten in Oberösterreich (+4,9%; +1,7%), Salzburg (+5,3%; +0,7%) und Vorarlberg (+4,3%; +4,5%) sowohl der Produktionswert als auch die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr erhöht

werden. In Niederösterreich (-4,0%; -3,1%) kam es sowohl zu einem Rückgang des Produktionswertes als auch der Zahl der Beschäftigten, während die Tiroler Bauwirtschaft (-1,8%; +1,2%) sich entgegen dem gesamtösterreichischen Trend entwickelte. Hier stieg die Zahl der Beschäftigten bei einem gleichzeitigen Rückgang des Produktionswertes.

Grafik 1

**Produktionswert und Beschäftigte  
Bau gesamt 2005**  
Veränderung zum Vorjahr (in Prozent)

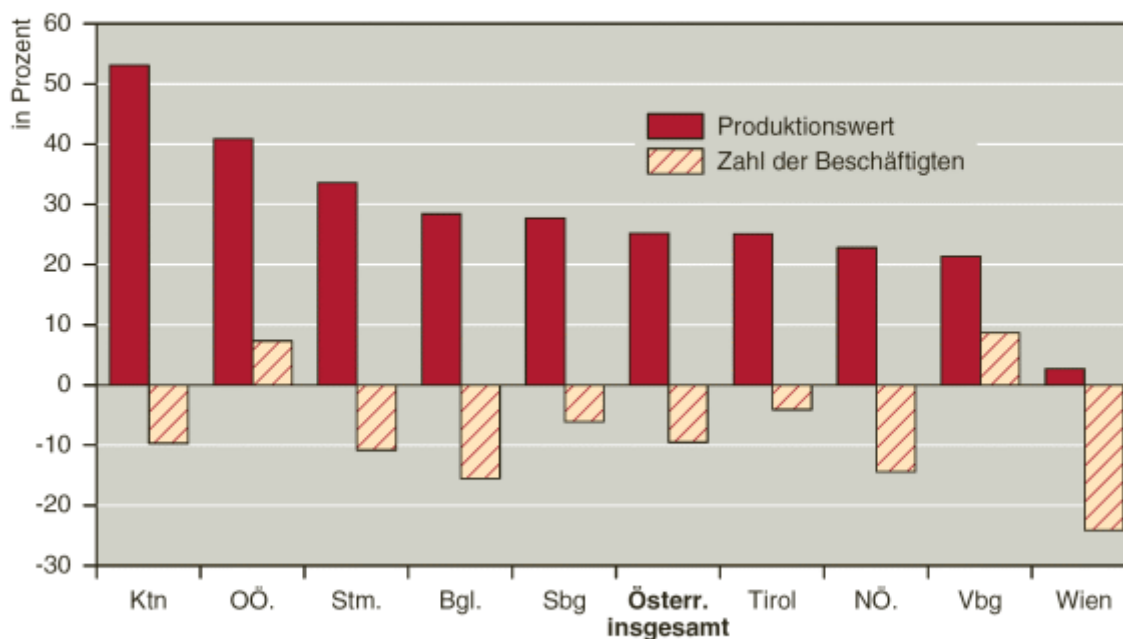


Q: STATISTIK AUSTRIA - Ergebnisse der Konjunkturerhebung Produzierender Bereich; Produktionswert: kumulierte Werte von Jänner bis Dezember 2004 bzw. 2005; Zahl der Beschäftigten: Bestandsgröße zum 31.12.2004 bzw. 2005; weitere methodische Erläuterungen siehe Fußnote 1.

**Entwicklung von Produktionswert und Zahl der Beschäftigten seit dem Jahr 1996**

Seit dem Jahr 1996 kam es in Österreichs gesamter Bauwirtschaft (ÖNACE F) zu einer Steigerung des Produktionswertes um 25,2% bei einem gleichzeitigen Rückgang der Zahl der Beschäftigten um 9,5%. Während im Jahr 1996 mit 178.924 Beschäftigten ein Produktionswert von 9,4 Mrd. Euro erwirtschaftet wurde, konnte 2005 mit 161.839 Beschäftigten ein Produktionswert von 11,8 Mrd. Euro erzielt werden. Somit sank die Beschäftigtenzahl seit 1996 um 17.085, während der Produktionswert um 2,4 Mrd. Euro zunahm. Mit Ausnahme von Vorarlberg und Oberösterreich - in den beiden Bundesländern kam es sowohl zu einem Anstieg des Produktionswertes als auch der Zahl der Beschäftigten - spiegelt sich in allen Bundesländern die gesamtösterreichische Entwicklung wider. Den stärksten Produktionszuwachs konnte Kärnten (+53,1%) verzeichnen, während in Wien nur 2,7% mehr als im Jahr 1996 im Bauwesen produziert wurde. In Wien (-24,1%) ging auch die Zahl der Beschäftigten am stärksten zurück, gleichzeitig stieg diese in Vorarlberg um 8,7%.

**Produktionswert und Beschäftigte  
Bau gesamt 2005**  
Veränderung zum Jahr 1996 (in Prozent)



Q: STATISTIK AUSTRIA - Ergebnisse der Konjunkturerhebung Produzierender Bereich; Produktionswert: kumulierte Werte von Jänner bis Dezember 1996 bzw. 2005; Zahl der Beschäftigten: Bestandsgröße zum 31.12.1996 bzw. 2005; weitere methodische Erläuterungen siehe Fußnote 1.

Mit Anteilen von 22,0% bzw. 20,5% erwirtschafteten Oberösterreich und Wien 2005 den größten Beitrag am Produktionswert der österreichischen Bauindustrie. Das gleiche Bild zeigte sich bei der Zahl der Beschäftigten, auch hier stellten Oberösterreich und Wien mit zusammen knapp über 40% den größten Anteil. Der höchste Produktionswert je Beschäftigtem wurde in Kärnten erzielt. Mit 94.372 Euro lag Kärnten damit um 29,2% über dem österreichischen Durchschnitt von 73.033 Euro. Das Schlusslicht bildete hierbei Vorarlberg, dessen Produktionswert je Beschäftigtem mit 55.143 Euro um 24,5% unter dem Durchschnitt lag.

Tabelle 2

**Regionale Verteilung ausgewählter Merkmale im Bauwesen**

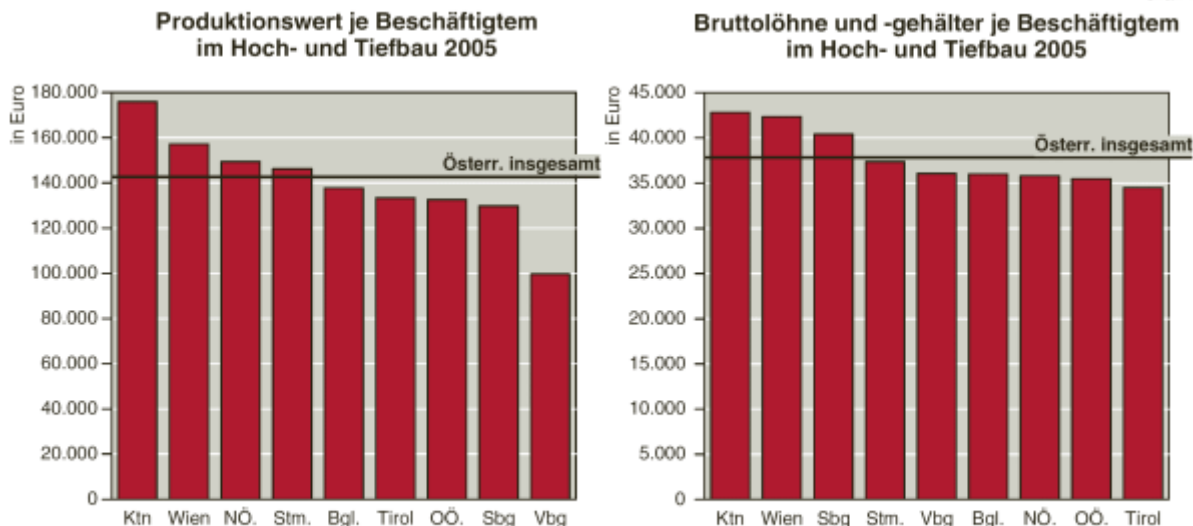
Bundesland	Produktionswert (in 1.000€)	Anteil an Österreich gesamt	Zahl der Beschäftigten	Anteil an Österreich gesamt	Produktionswert je Beschäftigtem	Abweichung von Österreich gesamt
Burgenland	293.777	2,5%	4.722	2,9%	62.215	-14,8%
Kärnten	978.261	8,3%	10.366	6,4%	94.372	29,2%
Niederösterreich	1.878.068	15,9%	26.868	16,6%	69.900	-4,3%
Oberösterreich	2.602.569	22,0%	34.778	21,5%	74.834	2,5%
Salzburg	746.060	6,3%	10.654	6,6%	70.026	-4,1%
Steiermark	1.465.032	12,4%	21.280	13,1%	68.845	-5,7%
Tirol	994.796	8,4%	14.774	9,1%	67.334	-7,8%
Vorarlberg	433.589	3,7%	7.863	4,9%	55.143	-24,5%
Wien	2.427.457	20,5%	30.534	18,9%	79.500	8,9%
<b>Österreich gesamt</b>	<b>11.819.612</b>		<b>161.839</b>		<b>73.033</b>	

Quelle: Statistik Austria - Ergebnisse der Konjunkturerhebung Produzierender Bereich; Produktionswert: kumulierte Werte von Jänner bis Dezember 2004 bzw. 2005; Zahl der Beschäftigten: Bestandsgröße zum 31.12.2004 bzw. 2005; weitere methodische Erläuterungen siehe Fußnote 1.

## Hoch- und Tiefbau

Für den österreichischen Hoch- und Tiefbau 2005 ergab sich ein Produktionswert von 11,2 Mrd. Euro, was einer Steigerung von 3,2% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Dabei konnten in Kärnten (+13,6%) und dem Burgenland (11,0%) die höchsten Zuwächse erzielt werden. In den Bundesländern Niederösterreich (-4,5%) und Tirol (-2,2%) kam es zu einem Rückgang des Produktionswertes. Die Zahl der Beschäftigten sank im österreichischen Hoch- und Tiefbau von 79.469 auf 78.234 Beschäftigte gegenüber dem Vorjahr, was einem Rückgang von 1,6% entsprach. Trotz allem stieg in Vorarlberg (+6,0%), Oberösterreich (+2,1%), Tirol (+1,5%) und Kärnten (+0,6%) die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2005.

Grafik 3



Q: STATISTIK AUSTRIA - Ergebnisse der Konjunkturerhebung Produzierender Bereich; Produktionswert und Bruttolöhne und -gehälter: kumulierte Werte von Jänner bis Dezember 2005; Zahl der Beschäftigten: Bestandsgröße zum 31.12.2005; weitere methodische Erläuterungen siehe Fußnote 1.

Im Berichtszeitraum 2005 wurde im österreichischen Hoch- und Tiefbau ein Produktionswert je Beschäftigtem von 142.684 Euro erwirtschaftet, wobei das Jahresdurchschnittsgehalt eines Beschäftigten bei 37.880 Euro brutto lag. Der Produktionswert je Beschäftigtem für Österreich stieg im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 4,8%, nämlich von 136.161 Euro auf 142.684 Euro. Den höchsten Produktionswert je Beschäftigtem erzielte Kärnten mit 175.863 Euro, während Vorarlberg mit 99.651 Euro den geringsten Wert aufwies. In Tirol (-3,7%), Vorarlberg (-2,8%) und Niederösterreich (-0,4%) kam es zu einem Rückgang des Produktionswertes je Beschäftigtem gegenüber dem Vorjahr, gleichzeitig verzeichneten das Burgenland (+17,0%), Salzburg (+13,5%) und Kärnten (+12,9%) sogar 2-stellige Zuwachsraten.

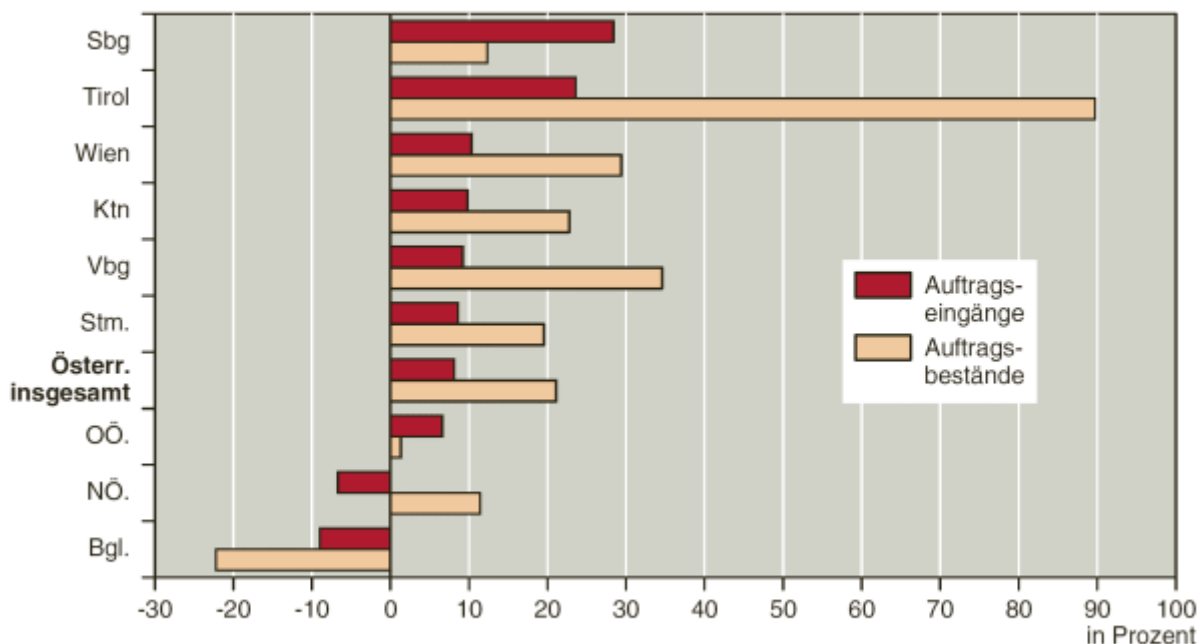
Bei den Bruttolöhnen und -gehältern ergab sich für den österreichischen Hoch- und Tiefbau eine Steigerung von 36.674 Euro auf 37.880 Euro gegenüber dem Vorjahr, was einem Plus von 3,3% entsprach. Die höchsten Bruttolöhne und -gehälter im Hoch- und Tiefbau 2005 wurden in Kärnten mit 42.811 Euro bezahlt, während Tirol mit 34.498 Euro das Schlusslicht bildet. Gegenüber dem Vorjahr wies nur Tirol (-2,9%) eine negative Entwicklung auf. Die höchsten Zuwachsraten verzeichneten die Bundesländer Vorarlberg (+8,3%), Steiermark (+7,6%) und Burgenland (+7,5%).

### Zunahme der Auftragsbestände in Tirol um 89,7%

Die Auftragseingänge und -bestände des österreichischen Hoch- und Tiefbaus stiegen um 8,1% bzw. 21,1%. Bei den Auftragseingängen wiesen Salzburg (+28,4%) und Tirol (+23,6%) die höchsten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr auf, während bei den Auftragsbeständen Tirol (+89,7%) am deutlichsten zulegen konnte. Gegenüber dem Vorjahr konnten nur die Bundesländer Niederösterreich (-6,7%) und Burgenland (-9,0%) ihre Auftragseingänge nicht erhöhen, wobei das Burgenland als einziges Bundesland auch seine Auftragsbestände nicht steigern konnte.

## Auftragseingänge und -bestände im Hoch- und Tiefbau 2005

Veränderung zum Vorjahr (in Prozent)



Q: STATISTIK AUSTRIA - Ergebnisse der Konjunkturerhebung Produzierender Bereich; Auftragseingänge: kumulierte Werte von Jänner bis Dezember 2004 bzw. 2005; Auftragsbestände: Bestandsgröße zum 31.12.2004 bzw. 2005; weitere methodische Erläuterungen siehe Fußnote 1.

### Fußnote 1 - Methodische Anmerkungen:

1. Bauwesen = ÖNACE F (Hoch- und Tiefbau einschließlich Baunebengewerbe)
2. Definition Hochbau: Wohnungs- und Siedlungsbau (ÖNACE 45.21-01); Industrie- und Ingenieurbau (ÖNACE 45.21-02); Sonstiger Hochbau (ÖNACE 45.21-03); Adaptierungsarbeiten im Hochbau (ÖNACE 45.21-04)
3. Definition Tiefbau: Brücken-, Hochstraßenbau (ÖNACE 45.21-05); Tunnelbau (ÖNACE 45.21-06); Rohrleitungs- und Kabelnetzleitungstiefbau (ÖNACE 45.21-07); Straßenbau und Eisenbahnoberbau (ÖNACE 45.23-00); Wasserbau (ÖNACE 45.24-00); Spezialbau und sonstiger Tiefbau (ÖNACE 45.25-00)
4. Zuordnung in Hoch- und Tiefbau erfolgt über den Aktivitätsansatz
5. Produktionswert = technische Gesamtproduktion (Eigenproduktion für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmt + durchgeführte Lohnarbeit)
6. Produktionswert, Auftragseingänge, Geleistete Arbeitsstunden und Bruttolöhne und –gehälter: kumulierte Werte zum jeweiligen Stichtag
7. Beschäftigte insgesamt und Auftragsbestände: Bestandsgrößen zum jeweiligen Stichtag

Rückfragen zu diesem Thema richten Sie bitte direkt an Mag. Thomas HODEL, Direktion Unternehmen, Statistik Austria, unter Tel. (01) 71128-7440 bzw. e-mail: [thomas.hodel@statistik.gv.at](mailto:thomas.hodel@statistik.gv.at)

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:  
 Bundesanstalt Statistik Österreich, Redaktion: Günther Selinger  
 A-1110 Wien, Guglgasse 13, Tel.: +43 (1) 71128-7777 oder 7123, Fax: +43 (1) 71128-7088 e-mail:  
[presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)  
 © STATISTIK AUSTRIA